

Die bekannten drei Hauptteile des 2. Kor zergliedert er jedesmal in mehrere Abschnitte; diese wieder in kleinere Teile. So besteht z. B. der erste Abschnitt (1, 12—2, 11) des ersten (apologetischen) Hauptteils aus acht Unterabschnitten. An der Spitze jedes Unterabschnittes steht die deutsche Übersetzung, die sich an den griechischen Urtext anschließt; dann folgt die paraphrasierende Erklärung und deren Begründung, wobei hie und da ein kritisches Urteil einfließt. Dieser ständige Wechsel von Übersetzung und Erklärung nebst Beigabe macht das Buch allerdings schwer lesbar und unübersichtlich. Was die Übersetzung betrifft, so liest sie sich nicht immer leicht. Ihr Verständnis hätte durch reichere Verwendung kurzer Einfügungen sicher gefördert werden können. Die Erklärung verläuft fast durchweg in konservativen Geleisen. Im einzelnen böte sie öfters Anlaß zu Ausstellungen, die aber unterbleiben mögen. Die zweifellosen Vorzüge des Werkes werden ihm sicher eine ansehnliche Lesergemeinde gewinnen.

R. Pieper.

Schwager, Jr. S. V. D., Emilie Huch, ein Frauenbildnis aus dem 19. Jahrhundert. 80. Aachen 1920, Xaverius-Verlag. Mk. 7,50.

Eine edle Frauengestalt der jüngsten Vergangenheit führt uns P. Schwager in Emilie Huch vor Augen! Eine glühende Liebe zur Kirche beseelt sie, und diese Liebe schlägt in den Nöten des Kulturkampfes nur um so hellere Flammen. Diese Liebe Emilie Huchs drängt sie zu einem außerordentlichen Seeleneifer. Reiche Erfahrungen sammelt sie in der Diaspora Groß-Berlins und verwertet sie später in der schlesischen Heimat, wo sie vielen Seelen durch ihre schriftstellerische Tätigkeit zum Apostel wurde. Ist es zu verwundern, daß sie bei dieser Sorge für die innere Mission auch großes Verständnis, offenes Auge und freigebige Hand hatte für die äußere Mission? Die Idee der Weltmission der Kirche hat Emilie Huch wie kaum sonst jemand zu ihrer Zeit erfaßt. Ihr rastloser Eifer für diese hl. Sache, ihre Bereitwilligkeit und Opferfreudigkeit mögen in unserer Zeit recht viele Nachahmer, besonders in unserer kath. Frauenwelt finden! Möge die Lektüre des Büchleins von P. Schwager dazu beitragen.

M. Rademacher, cand. phil.

Schlagwein, Fritz, Anechtsteden in alter und neuer Zeit. Verlag des Missionshauses Anechtsteden 1920. 74 S. gr. 80. M. 3,—.

Im Jahre 1895 gründete die Kongregation vom Heiligen Geiste und vom heiligen Herzen Mariä ihr erstes deutsches Missionshaus in Anechtsteden. Im vorigen Jahre schaute dieses also auf ein Vierteljahrhundert seines Bestehens zurück. Aus diesem freundigen Anlaß hat der Schriftführer des bekannten Vereins für das Missionshaus Anechtsteden obige Jubiläumsgabe veröffentlicht. Sie enthält nach einem gedrängten Rückblick auf die Entstehung des alten Prämonstratenserklosters Anechtsteden eine Geschichte der jetzt dort wirkenden Gesellschaft, insbesondere ihrer deutschen Provinz, und des zu ihrer Unterstützung ins Leben gerufenen Vereins. Das in flottem Stile geschriebene Büchlein ist wohl geeignet, dem verdienten Missionshause neue Freunde und Gönner zu werben. Zehn vortreffliche Illustrationen erhöhen noch den Wert dieser in recht hübscher Aufmachung sich präsentierenden Festschrift.

R. Pieper.

Kloß O. S. B., P. Petrus, Was ich unter Palmen fand. (XI—156 S. 2./3. Aufl.), Freiburg i. B. 1918.

Ein sonniges, liebenswürdiges und begeisterndes Reisebüchlein! Wer in der traurigen Gegenwart sich in die lichten Tage vergangener Orientfahrten zurückversetzen will, oder wer träumen will von kommenden Pilgerreisen und Ausruhen unter Palmen, der greife zu diesen Schilderungen und schaue, was sich unter Palmen an alten und neuen Wundern finden läßt. Pistolenbewaffnet landen wir in Beirut und folgen den üblichen Pilgerpfaden mit den kleinen Pilgerabenteuern über Baalbek, Damaskus und Samach an den Liberiasee, besuchen Nazareth, den Karmel und Tabor, durch-eilen Samaria und verweilen lange in Jerusalem. Dann umfängt uns das Niltal mit seinen Kunst- und Naturwundern bis hinauf nach Assuan am tosenden ersten Katarakt.

P. Karge.

Erzberger, M., Reichsfinanzminister a. D., Erlebnisse im Weltkrieg. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin 1920. 396 S. gr. 80. Pr. geb. 38 M.

Diese Kriegsmemoiren stammen von einem Manne, der sich von jeher und auch während des Krieges für die Missionen hervorragend interessiert und betätigt hat (Mit-